

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 78 (2003)
Heft: 2

Rubrik: SUOV aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DEM SUOV

44. Schweizerischer Zwei-Tage-Marsch 2003

Belp ist eine Reise wert

Der 43. Schweizerische Zwei-Tage-Marsch wurde im Jahre 2002 erstmals in Belp durchgeführt. Dank der grosszügigen Unterstützung durch die Gemeinde Belp und deren Bevölkerung wurde diese Verlegung von Bern nach Belp ein voller Erfolg. Auch von Seiten der Marschteilnehmer war nur Positives zu vernehmen. Die neue Strecke hat es den marschierenden Teilnehmern besonders angetan. Diese erfreuliche Entwicklung hat das OK ermuntert, wiederum mit Elan an die Organisation des nächsten Marsches zu gehen.

Wann und wo findet der nächste Marsch statt

Der 44. Schweizerische Zwei-Tage-Marsch wird am

26. und 27. April 2003 wiederum in Belp durchgeführt.

Der Unteroffiziersverein der Stadt Bern, die Belp-Schützen und das Organisationskomitee freuen sich auf eine weitere zunehmende Beteiligung. Die Unterstützung durch die Gemeinde Belp sowie Mitglieder aus den verschiedensten Vereinen der Umgebung sind uns ebenfalls zugesichert. Leider hat uns die Armeeführung die Mit Hilfe durch Truppen massiv gekürzt. Wir hoffen aber immer noch, dass dieser Entscheid zu unseren Gunsten korrigiert wird. Wir werden aber alles daran setzen, die Organisation für alle Beteiligten zufriedenstellend zu erfüllen. Der Schweizerische Unteroffiziersverband (SUOV), der das Patronat über diese Veranstaltung trägt, ist auch daran interessiert, dass seine Sektionen sich aktiv daran beteiligen.

Wer kann daran teilnehmen

Alle, Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder in den verschiedenen Kategorien der Militär- oder Zivilkategorie mit unterschiedlichen Km-Leistungen.

Kameradinnen und Kameraden macht Werbung für den Schweizerischen Zwei-Tage-Marsch,

helft uns durch persönliche Teilnahme oder durch Motivation eurer Mitglieder, Angehörigen oder Bekannten. Ganz besonders würde uns freuen, wenn Juniorengruppen oder Jungschützen aus eurem Bekanntenkreis mitmarschieren würden. Die Jungen müssen wir motivieren. Sie sind die Zukunft und garantieren einen Weiterbestand. Wir vom Organisationskomitee werden alles daran setzen, um allen Beteiligten den Aufenthalt in Belp und die Marschbedingungen optimal zu gestalten.

Wo erhalte ich weitere Auskunft:

Ein Anruf genügt:

- Tel./Fax: 031 932 44 33
- E-Mail: info@2tagemarsch.ch
- Web: <http://www.2tagemarsch.ch>

Karl Berlinger, Belp

Sempacherbot der Luzerner Unteroffiziere

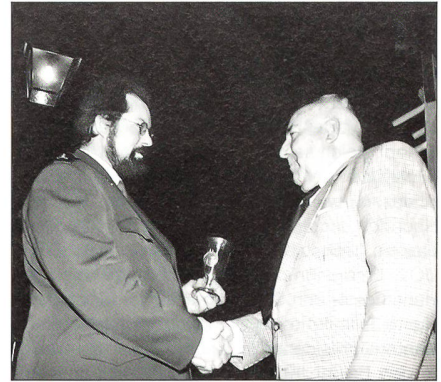
Erstmals zivile Schützen am Sempacherschiessen

Am Samstag, 16. November 2002, trafen sich die Kameraden des Luzerner Kantonalen Unteroffiziersverbandes (LKUOV) zur Soldatenjahrzeit und zum Sempacherbot, um Rückschau und Ausblick auf das vergangene bzw. die zukünftigen Sempacherschiessen zu halten.

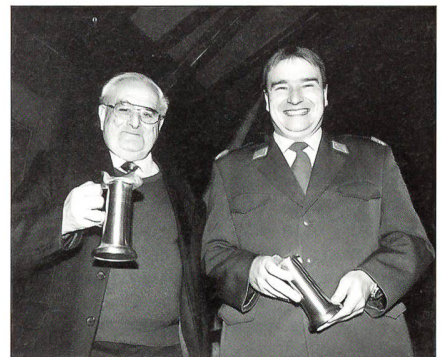
In der historischen Schlachtkapelle oberhalb von Sempach wurde zu Ehren der verstorbenen Kameraden ein Gottesdienst gefeiert. Nach diesem Gedenkgottesdienst wurde im Beisein zahlreicher Gäste aus Politik, Wirtschaft und Militär neben der Schlachtkapelle, am Soldatendenkmal, ein Kranz niedergelegt. Im Anschluss an diese Feierlichkeiten waren die geladenen Gäste im Buureschopf (Wirtschaft zur Schlacht) zu einem warmen Morgenessen eingeladen. Grossratspräsidentin Yvonne Schärli, Ebikon, gab dem Sempacherbot des LKUOV durch ihre Anwesenheit die Ehre.

40 zivile Schützinnen und Schützen am traditionellen Sempacherschiessen

Wm Josef Fecker, Präsident des Luzerner Kantonalen Unteroffiziersverbandes, eröffnete im Anschluss an das Morgenessen den diesjährigen Sempacherbot. Nach seiner Begrüssung übergab er das Wort dem OK-Präsidenten des



Die fünfzigste Teilnahme am Sempacherschiessen wurde geehrt. Kpl Kurt Stadelmann, Präsident UOV Emmenbrücke, überreicht seinem Mitglied Wm Hans Greter den Preis.



Für die Treue zum Sempacherschiessen wurden geehrt: Hptm Anton Bürli, UOV Amt Hochdorf (rechts), und Kan Lorenz Caluori, UOV Stadt Luzern.

Sempacherschiessens, Fw Theo Felber. Fw Theo Felber konnte bekannt geben, dass beim diesjährigen 82. Sempacherschiessen vom Juni 2002 erstmals 40 zivile Schützinnen und Schützen teilgenommen haben. Zu diesem Ergebnis haben die Schützengesellschaft Lauffohr, die Feldschützen Schattdorf und Magden sowie die Standschützen Birsfelden beigetragen und den Weg nach Sempach gefunden. Insgesamt haben an den drei Schiesstagen im Schiessplatz Musi ob Sempach 591 Schützen auf die Distanzen 300 Meter, 48 Schützen Distanz 50 Meter und 334 Schützen auf die Distanz 25 Meter geschossen. Das ergibt ein Total von 973 Schützen. Der Gewinner der Bundesgabe heisst Wm Andreas Schweizer, UOV Amt Willisau. Als Meisterschütze im 300-m-Gewehrschiessen konnte Sdt Adolf Wigger, UOV Stadt Luzern, und als Meisterschütze mit der Pistole Wm Andreas Schweizer, UOV Amt Willisau, ausgerufen werden. Der Meisterschütze der SSV-Gastsektionen heisst Urs Rippstein, von den Feldschützen Magden. Das nächste Sempacherschiessen wird am 21./22. und 28. Juni 2003, durchgeführt. Nachdem dieses Jahr erstmals vier SSV-Gastsektionen im Gewehrschiessen teilgenommen haben, will das OK für das nächste Jahr Schützinnen und Schützen aus der ganzen Schweiz zum traditionellen Sempacherschiessen einladen.

Adj Uof Oskar Scherer, Finanzchef des Sempacherschiessens, konnte eine positive Jahresrechnung vom 82. Sempacherschiessen mit einem Gewinn von 400 Franken bekannt geben. Mehr Teilnehmer im 300-Meter-Schiessen haben zu



Einmarsch der Nationen auf der neuen Einmarschstrecke, Mühlestrasse in Belp.

diesem guten Ergebnis in der Jahresrechnung beigetragen.

Viele verdiente Ehrungen

OK-Präsident Fw Theo Felber nahm die zahlreichen Ehrungen beim Sempacherbot im Buureschopf gleich selber vor. Für die zum 10. Mal als Funktionär geleistete Arbeit beim Sempacherschiessen wurden Hptm Anton Bürli, UOV Amt Hochdorf, und Kan Lorenz Caluori, UOV Stadt Luzern, geehrt. Kpl Kurt Stadelmann, Präsident UOV Emmenbrücke, überreichte seinem Wm Hans Greter den Sempacherbecher für die fünfzigste Teilnahme am Sempacherschiessen. Kantonalpräsident Wm Josef Fecker überreichte den beiden Kommandanten KKdt Hans-Rudolf Zoller und Oberst i Gst Urs Heppner, welche auf Ende Jahr ihr Kommando abgeben, ein Präsent und dankte ihnen für das Engagement dem LKUOV gegenüber.

Hanspeter Strehler, Emmenbrücke

Ausflug vom Donnerstag, 24. Oktober 2002

Bourbaki-Panorama und im Militärmuseum in Luzern

Der Obmann der Alten Garde des UOV Biel und Umgebung konnte 38 Mitglieder und Gäste zum Jahresausflug nach Luzern begrüßen. Mit einem Komfortcar der Funi Car AG fuhren wir pünktlich um 7.30 Uhr in Richtung Solothurn-Egerkingen nach Luzern. Die Stimmung war, dank dem herrlichen Herbstwetter schon von Anfang an bestens.

Luzern «die Leuchtenstadt», unser Ziel des Tages

In Luzern im Bourbaki-Panorama empfing uns Marco Brändlin, der auch für unsere Führung zuständig war. Er verstand es, auf interessante Weise, uns durch das Panorama zu führen. Mit den in diesem Rundbau erlebt man das Drama



Stabsadj Josef Wüest bei seinen Erläuterungen zum Militärmuseum.



Marco Brändlin, unser Führer, bei der Erklärung des Bourbaki-Panoramas.



Alle warten gespannt auf das Mittagessen «Suppe aus dem Gamellendeckel» und die «Wachhüsli-Pastetli».

vom Februar 1871, wo gegen 90 000 Mann von der französischen Armee des Generals Charles Bourbaki (1816–1897) die Grenze bei Les Verrières überschritten und in der Schweiz Aufnahme fanden. Diese Soldaten hatten ursprünglich den Auftrag, gegen Ende des Deutsch-Französischen Krieges, die Stadt Belfort von den deutschen Truppen zu befreien. Das Unterfangen scheiterte kläglich an der Lisaine, und der verbliebene «Haufen» musste samt Pferden unter unmenschlichen Strapazen in extremer Kälte in die Schweiz flüchten. Im Panorama selbst wird das Geschehen durch Pferdewiehern und fernem Geschützdonner realistisch untermalt. Alle Besucher waren von dem Riesengemälde tief beeindruckt, sodass für das eingehende Betrachten eine Stunde fast zu kurz war. Der zweite Höhepunkt des Tages galt dem Besuch des Militärmuseums im «Schild Bunker» am Rotsee. Stabsadj Josef Wüest gelang es, uns Besucher in humorvoller Art in seinen Bann zu ziehen. In diesem Museum kann man Waffen und Requisiten, eine Riesensammlung von Uniformen und Abzeichen der Schweizer Armee ab dem 19. Jahrhundert sowie solche der UNO, der OSZE, aus Korea, von der Schweizergarde, dem Zoll und viele andere mehr besichtigen.

Ein Mittagessen mit alten Erinnerungen und Rückfahrt nach Biel

Beim anschliessenden feinen Mittagessen, es gab Suppe aus dem Gamellendeckel, «Wachhüsli-Pastetli» mit Beilagen und ein Dessert, konnte man über alte Zeiten berichten und die Kameradschaft pflegen. So verflog die Zeit im Nu, und es galt schon wieder an die Heimfahrt zu denken. Bevor wir diese antraten, vereinigten wir uns noch zu einem Erinnerungsfoto vor dem Löwendenkmal.

Um neue Eindrücke reicher, aber gut gelaunt begaben wir uns auf die Heimfahrt, welche uns über Wolhusen–Willisau–St. Urban nach Biel

zurückführte. Kamerad Thomas Bachmann beherrschte sein Metier als versierter Chauffeur. Während der Rückfahrt machte er uns immer wieder auf Schönheiten unseres Landes aufmerksam. Wir dankten ihm dafür und dass er uns wieder gut nach Hause gebracht hat bestens.

Werner Sommer, Lyss

«Wettkampfdorado Bischofszell»

Im nächsten Sommer, am 30. August 2003, lädt der UOV Bischofszell zur 3. «Internationalen Militärpatrouille Bischofszell», kurz IMP genannt, ein. Der Anlass steht unter der Schirmherrschaft vom Kommandanten der Felddivision 7, Divisionär Peter Stutz.

Entstehungsgeschichte dieses Wettkampfes
1977 wurde die Idee geboren, einen Wettkampf mit internationaler Beteiligung durchzuführen. Mitten im Kalten Krieg und der Konfrontation zwischen Ost und West wollten die Verantwortlichen einen kleinen Beitrag zur Völkerverständigung erbringen. Im Vordergrund standen nicht allein das Messen der Leistungsfähigkeit und Geschicklichkeit, sondern auch die Kameradschaft und das Kennenlernen anderer Gleichgesinnter über die Landesgrenzen hinaus. Der Erfahrungsaustausch nach dem Wettkampf, die Diskussionen und die verschiedenen Meinungen über aktuelle Ereignisse, der Abschluss des Wettkampfes mit der Rangverkündigung und dem anschliessenden gemütlichen Beisammensein liessen manche Freundschaften über die Landesgrenzen hinweg entstehen.

Erfreuliche zunehmende Beteiligung

Bei den ersten 20 Wettkämpfen nahm die Beteiligung von Jahr für Jahr zu. Es war der «Internationale Militärwettkampf Bischofszell». Den Höhepunkt erreichte das Kräfteressen im Jahre 1987 mit der stolzen Anzahl von 175 Patrouillen aus über 10 Ländern. Folgende Nationen nahmen daran teil: Belgien mit 16 Patrouillen, Deutschland mit 55, Kanada mit 2, Grossbritannien mit 15, Italien mit 7, Holland mit 1, Österreich mit 7, USA mit 7, die Schweiz mit 47, die militärischen Fallschirmspringer (Para) aus BRD, Österreich und der Schweiz, mit 16 und als die grosse Ausnahme und einmalig, die damalige DDR mit 2.

Ein Zitat aus dem Buch des Verbandes der Reservisten der deutschen Bundeswehr, mit dem Titel: Freiwillige Reservisten – Arbeit 1962–2002 sagt aus: *Bischofszell ist das Wettkampfdorado für uns Reservisten der Bundeswehr.*



Gut organisierte Postenarbeit bedingt seriöse Vorbereitung.



Zielwurf als Punktesammler.

Die Beteiligung hat allmählich die Möglichkeiten bezüglich Personalaufwand und Material des UOV Bischofszell überstiegen. Das Organisationskomitee beschloss, eine Pause einzulegen.

Neubeginn dank einigen Unentwegten

Einigen Unentwegten liess das Pausemachen keine Ruhe, und es wurde die «Internationale Militärpatrouille Bischofszell» ins Leben gerufen und zwar in einem Durchführungsrythmus von zwei Jahren.

In Divisionär Peter Stutz, Kdt der F Div 7, als Schirmherr der Organisation, fanden wir die nötige Unterstützung durch die Armee, für die Bereitstellung der nötigen Infrastruktur, mit den entsprechenden Mitteln. Es ist ein neuer Wettkampf, also anders als die vorhergehenden 20. Die Überraschungsposten gehören der Vergangenheit an, alles konzentriert sich auf das rein Militärische. Am Morgen läuft der technische Teil mit fünf Postenarbeiten auf dem Gelände des Waffenplatzes Neuchlen-Anschwilen. Die Rangliste des Morgens ergibt die Startreihenfolge zu dem am Nachmittag stattfindendem Verfolgungslauf, in dem zwei Posten eingebaut sind. Die Reihenfolge der einlaufenden Patrouillen ergibt dann den Gesamttrang.

Der Beweggrund für eine reine militärische Kampfform war, dass sich auch aktive Armeeangehörige zum Wettkampf anmelden, dass ältere Jahrgänge das Wissen und die Waffensysteme der reformierten Armee kennen und anwenden lernen.

Infolge der zeitlichen Begrenzung des Schiessens am Morgen bis max. 12.00 Uhr können maximal 100 Patrouillen zugelassen werden, eine Zahl, die wir auch in Zukunft meistern werden. Dank unserem Schirmherrn, dank der Unterstützung der Infanterie-Schule 207 mit Personal und Material und der Zurverfügungstellung des Waffenplatzes sowie dank etlicher Sponsoren aus der Privatwirtschaft ist der Wettkampf überhaupt durchführbar.

Wo und wie kann ich mich anmelden

Die UOV-Sektionen wurden bereits mit Unterlagen und Anmeldeformular bedient. Anmeldungen nimmt gerne entgegen:

Werner Siegfried, CH-9223 Halden

Tel.: 0041 71 424 91 11, Fax 0041 71 424 94 98

E-Mail: werner.siegfried@bina.ch

Anmeldetermin: 15. Juli 2003

Werner Siegfried, Halden

SCHWEIZER SOLDAT 2/03

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Präsentation des Inventars der militärischen Denkmäler im Kanton Wallis

Mit der Armee reform 95 sind rund 13 500 Objekte der militärischen Kampf- und Führungsinfrastruktur «ausgemustert» worden. Diese werden nach Möglichkeit und unter Einhaltung des eidg. Raumplanungsgesetzes verkauft oder abgebrochen. Ein Teil davon soll jedoch aus historischen, kulturellen oder ökologischen Gründen für die Nachwelt erhalten bleiben. Am 26. November haben Experten des Departementes für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS das entsprechende Inventar für den Kanton Wallis im Schloss von St-Maurice öffentlich vorgestellt. Am Nachmittag konnten dann verschiedene Objekte im Gelände besichtigt werden. Eine bebilderte Broschüre mit einer Reihe von interessanten Artikeln stellt die wichtigsten Beispiele im Kanton Wallis vor.

Eine Arbeitsgruppe, der auch Vertreter verschiedener ziviler Bundesstellen angehören, arbeitet im Auftrage der Geschäftsleitung des VBS seit einigen Jahren ein Inventar jener Infrastrukturen, die zwar militärisch nicht mehr gebraucht werden, aber aus geschichtlichen, kulturellen oder ökologischen Gründen trotzdem erhalten bleiben sollen. Bereits erstellt und vom Departement genehmigt sind die Inventare für die Kantone Tessin, Neuenburg, Jura, Zug, Schaffhausen, Thurgau, Luzern, Nid- und Obwalden, Solothurn, Basel-Stadt und Basel-Landschaft. Nun konnte im Einvernehmen mit dem Kanton auch das Inventar Wallis fertiggestellt werden. Dieses ist nun im Beisein zahlreicher Prominenz aus Politik, Kultur und Militär öffentlich vorgestellt worden. Nach einer Reihe von Referaten, darunter vom Walliser Regierungsrat und Kulturdirektor Claude Roch und von Divisionär Luc Fellay, fanden interessante Besichtigungen im Unterwallis statt.

Dass auch Bunker, Panzersperren und Festungen schutzwürdig sein können, mag vielleicht auf den ersten Blick erstaunen. Berücksichtigt man jedoch deren grosse geschichtliche Bedeutung, so wird klar, dass man diese nicht einfach gedankenlos dem Erdboden gleichmachen darf. Neben kulturellen Aspekten sprechen aber nicht selten auch ökologische Argumente für eine Erhaltung, denn vor allem die Geländepanzerhindernisse – meist in der Form der sogenannten «Toblerone» – bilden in der Landschaft wertvolle Nischen für die Tier- und Pflanzenwelt.

Für Rückfragen:

Silvio Keller, Generalstab, 031 324 53 68 oder 079 292 40 65

silvio.keller@gst.admin.ch

*Die Broschüre kann bestellt werden beim Generalstab, Abt. Immobilien Militär, S. Keller, 3003 Bern.

Medienmitteilung

Diskussion um den Nachrichtendienst

Die Unterzeichneten bedauern die Diskussion um den schweizerischen militärischen Nachrichtendienst bzw. seinen Chef von 1991 bis 1999, Divisionär z D Peter Regli, und nehmen dazu wie folgt Stellung:

Wir kennen den aus der Luftwaffe hervorgegangenen Peter Regli als integren Kameraden und hervorragenden Offizier, dessen Glaubwürdigkeit für uns ausser Zweifel steht.

Wir teilen seine Auffassung, dass im Nachrichtendienst (im Ausland: Geheimdienst) die Karten nicht immer auf den Medientisch gelegt werden können, da sonst die ausländischen Informationsquellen versiegen.

Wir sind überzeugt, dass bei der seinerzeitigen Möglichkeit einer Gefährdung unserer Flugzeuge (auch ziviler!) durch sowjetische SA-7-Boden-Luft-Lenk Waffen und deren Erprobung auf afrikanischen Kriegsschauplätzen die Beschaffung entsprechender Informationen von Seiten der diesbezüglich erfahrenen südafrikanischen Luftwaffe absolut notwendig war.

Nicht zuletzt auf Grund der peinlichen Panne im VBS mit dem Versand eines dilettantischen Fragebogens an den in Südafrika inzwischen freigesprochenen Arzt und Brigadegeneral Wouter Basson bezweifeln wir, dass die eingesetzte Untersuchungsinstanz unter Leitung von Prof. Rainer Schweizer ohne deren Ergänzung durch einen militärischen Experten für die Abklärung nachrichtendienstlicher Probleme der Armee kompetent war.

Gesamthaft betrachtet sind wir der Meinung, dass nach der eindeutigen Entlastung Peter Reglis von schwer wiegenden, unhaltbaren Vorwürfen das Verfahren möglichst bald abgeschlossen und die immer mehr nur der parteipolitischen Profilierung dienende öffentliche Diskussion beendet werden sollten.

31. 12. 2002

Korpskdt a D K. Bolliger, Boll, ehem. Chef Luftwaffe

Korpskdt a D A. Moll, Muri BE, ehem. Chef Luftwaffe

Korpskdt a D E. Wyler, Gümligen, ehem. Chef Luftwaffe

Divisionär a S K. Werner, Schwerzenbach, ehem. CFE Luftwaffe

Oberst a D H.-G. Bandi, Bern, ehem. DC TID Luftwaffe

Hptm A D G. Gyssler, Erlenbach ZH, ehem. Staffeldt Luftwaffe

+ASMZ

Aus dem Inhaltsverzeichnis der Februar-Nummer

- Führung
- Militäretik
- Weiterbildung